

wird. Es wird an dem Minister selbst liegen, ob er sie durch seine Amtshandlungen für sich gewinnt oder sie zu seiner vernünftigen Feindin macht.

Herr Epinoza de los Monteros, der Nachfolger des Herrn Moltke-Gulstfeld, ist uns besten an der Saar noch nicht einmal dem Namen nach bekannt. Die an anderer Stelle unseres Blattes wiedergegebenen Personalien besagen nichts über den Charakter und die politische Einstellung des Herrn. Wir dachten, als wir die Ernennung dieses Mannes erfuhren, nicht an ihn, sondern an seine Nation und ihre Eigenschaften. Jeder Deutsche hat von den Ausländern ein bestimmtes Bild im Kopfe. Beim Worte „Spanier“ denkt er sofort an Grandezza, Ritterlichkeit und damit an vornehme Gesinnung und Gerechtigkeitsgefühl. Zudem hat Spanien in dem Weltkrieg nicht die Zahl unserer Feinde vermehrt, sondern in wahrer Neutralität leidet dem Ringen der Völker unparteiisch zugehört. Bei den Spaniern und der Hochachtung, die das spanische Volk bei den Deutschen genießt, bei der durchaus vorurteillosen Aufnahme durch das Saarvolk, wird es dem neuen Außenminister an der Saar ein Verhängnis sein, sich das Vertrauen ehlicher Deutsche zu gewinnen, wenn er sich als einen Vertreter der Interessen der Saarbevölkerung betrachtet und danach handelt.

Es wäre voreilig und ungewöhnlich sich heute schon über Möglichkeiten bei Bestimmungen in der neuen Regierungskommission zu unterhalten. Natürliche Bestimmungenverhältnisse sollen zu erreichen, mag ein Scherz sein für wenig ernsthafte Leute. Wir achten nur darauf: Für oder gegen das Saarvolk. Hoffentlich können wir bei unserem nächstjährigen Rückblick sagen: Es war ein Jahr der Arbeit für das Saarvolk.

Göttliche Kräfte im deutschen Handwerk.

Eine Reihe äußerer Anzeichen läßt uns hoffen, daß der deutsche Staat und die Wirtschaft den Höhepunkt ihrer Mühsal überstanden haben und nun, wenn auch zögernd, der schnell erwarteten Gesundung entgegengehen. Solche Anzeichen dürfen wir erblicken in dem Aufstehen der Variolen, der Besserung des Geldwesens, der allmählichen Reduzierung des Reichshaushalts usw. Jeder Berufsstand hat es in der Hand, fördernd auf diesen Gesundungsprozess einzuwirken, indem er zu den technischen Mitteln der Vorsehung vor sich ausbringt, was eine der ersten Vorbedingungen für die erhoffte dauernde Heilung ist, die göttlichen Kräfte seiner Berufsangehörigen.

Dabei ist es erfreulich, zu beobachten, wie im deutschen Handwerk die Einsicht immer mehr wächst, daß ein Berufsstand nur dann Anspruch an die Volksgemeinschaft stellen darf, nur dann Anspruch hat auf ihren Schutz und ihre Förderung durch Gesetzgebung und Verwaltung, wenn er bereit und fähig ist, die Verantwortung für das Ganze mitzutragen und der Gemeinschaft zu dienen. Der Wille des Handwerks zur Mitarbeit am Volksganzen kam besonders zum Ausdruck in einer Besprechung des Reichsanstalters mit dem Präsidium des Reichsverbandes des deutschen Handwerks im Dezember 1923; daher konnte der Reichsanstalt, die Reichsregierung sei bereit, die berufliche Organisation des Handwerks neu zu ordnen und dem Handwerk damit die Möglichkeit zu einer geschlossenen, auf beruflicher Selbstverantwortung und Selbstverwaltung beruhenden Wahrung seiner Interessen zu geben.

Das Handwerk ist sich wohl bewußt, daß ihm mit diesem Recht die Pflicht zuzuwächst, den Berufsangehörigen immer fester zum Bewußtsein zu bringen, daß der handwerkliche Berufsstand nur von solchen Persönlichkeiten getragen werden kann, denen der Berufsstand eine Aufgabe und Ehre bedeutet. Für das Handwerk ist diese Berufsauffassung deshalb so überaus wichtig, weil es selbst zunächst vom Vertrauen der Kundenschaft lebt und sodann beruht auf dem Fundament

unserer Volksgemeinschaft, das Vertrauensverhältnis vom Menschen zum Menschen zu festigen oder gar neu aufzubauen. Das wird um so eher möglich sein, je stärker das handwerkliche Berufsgewissen ausgeprägt ist, das seine schlichte und ehrliche Arbeit zuträgt. Wer nicht danach handelt, wird von einer verantwortungsbewußten Innung nicht als Mitglied des Berufsstandes anerkannt und gemeldet. Gerade darin liegt ein gut Teil der Not unseres Volkes, daß wir vergessen hatten, uns zur Ehrenhaftigkeit im Handel und Wandel zu erziehen. Deshalb hat das deutsche Handwerk einen Anspruch darauf, daß seine Bildungs- und Erziehungsarbeit an seinen Meistern, Gesellen und Lehrlingen von der Öffentlichkeit beachtet und ernst genommen wird. Denn diese Anforderungen, die ihren Niederschlag finden in den vielfachen Handwerkerleistungen der letzten Jahre, zielen letzten Endes darauf hin, den Namen der deutschen Wirtschaft in der Welt wieder zur Geltung zu bringen. Und daran ist jeder Deutsche aufs lebhafteste interessiert.

Aus dem Handwerksergebnisse spricht nicht die Maschine, sondern der Mensch. Darum verlangt eine solche Arbeit von Seiten des Handwerkers eine persönliche Hingabe von Seiten des Käufers verdient sie eine ebensolche persönliche Wertung, die sich ausdrücken muß in einem angemessenen Preis und einer höheren Einschätzung, als das Massenzeugnis der Maschine sie verlangen kann. Wo das Handwerk sich ehrlich bemüht, Ergebnisse herzustellen, aus denen nicht so sehr das rein geschäftliche Gewinnstreben als vielmehr der Sinn zur Selbstverwirklichung des echten handwerklichen Menschen zum Ausdruck kommt, da wird zu einer Zeit, wo auf der ganzen Linie die Qualitätsarbeit gefördert wird, das Vertrauen der Käufer erhalten bleiben oder dort, wo es vielleicht erschüttert war, sich wieder einstellen.

In dieser Verwirklichung der Wirtschaft mitzuwirken, ist das deutsche Handwerk um so mehr berufen, weil in ihm eine Tradition fortlebt, die sich trotz aller Verschiedenheit der Lebensbedingungen weitervererbt und in alten, von tiefster Lebensweisheit und hoher Berufsauffassung zeugenden Sätzen erhalten hat. In keinem anderen Beruf finden so viel Eigenart und so viele persönliche Beziehungen zum Werte, zum Geschick und zur Kundenschaft, wie im echten Handwerk. Diese weiter zu werden und zu pflegen, ist die heiligste Aufgabe des Handwerkers in der Gegenwart. Damit wachsen Geduld und Verstand des deutschen Handwerkers heraus aus einer Sache des eigenen Berufsstandes zu einer Angelegenheit unseres ganzen Volkes.

Zur Klärung.

Herr Reuter schreibt uns:

In ihrer Samstagsausgabe vom 15. März brachte die Saarzeitung am Kopfe des Blattes einen Artikel über die Vereinigung in der F. B., der geizig ist, die Deffinitivität irre zu führen und ihr die Wahrheit über die Lage in der Saarländischen Bauernbewegung vorzuenthalten. In diesem Artikel wird behauptet, der Geschäftsführer Reuter sei freigesprochen worden, einige Bauern (zumeist Händler) seien aus der F. B. ausgeschieden und die Betroffenen aus der Verammlung (gemeint ist die Vorstandssitzung und die Kreisversammlung der F. B. des Kreises Saarlouis vom 9. März) verwiesen worden. Um die Haltlosigkeit all dieser Behauptungen zu beweisen und das Vorgehen der Verhörer zu klären, ist die letzte Vorgänge in der F. B. gesponnen, rüchloslos zu verweisen genügt es, wenn wir im folgenden einen objektiven Bericht geben über den Verlauf der fraglichen Vorstandssitzung und Kreisversammlung.

Die Vorstandssitzung (gemeint ist der Kreisvorstand der F. B. Saarlouis) wurde eröffnet von dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Vonsdorfer-Port Vidorf, welcher gleich zu Beginn im Namen einer sehr großen Anzahl Landwirte des Kreises Saarlouis die Erklärung abgab, daß die F. B. des Kreises beabsichtige, von jetzt ab als selbständige Organisation zu bestehen. Die Vertreter der F. B. aus Saar-

brücken, der erst vor Kurzem als Hauptgeschäftsführer angetretene Herr Ronde sowie der Landesvorsitzende Jakob (Niederhürweiler) versuchten vergebens den Saarlöcher Kreisvorstand von diesem Entschluß abzubringen. Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die Enttarnung des Saarlöcher Vertreters der F. B. verlangt. Nur mit Unwillen folgten diese Herren. Von 29 anwesenden Ortsgruppen-Vertretern stimmten 28 für die künftige Selbständigkeit der Organisation im Kreise. Um diesen Beschluß sofort zu verwirklichen, schritt der Vorstand zur Gründung der Kreisbauernschaft Saarlouis, dessen Geschäftsführung Herrn Reuter übertragen wurde.

Auch die im Münchener Rindl anberaumte Kreisversammlung fand die Herren Ronde und Jakob allein mit einer einzigen, einzigen Ortsgruppe. Die junge Kreisbauernschaft lagte indes mit mehr als 300 Anhängern aus allen Teilen des Kreises im Bürgerverein, nahm einstimmig den Vorschlag des Vorstandes an und bekannte sich unter lebhafter Zustimmung zu der Bildung der Kreisbauernschaft Saarlouis. Ebenso einstimmig war die Vollversammlung für die Übertragung der Geschäftsführung der neuen Bauernschaft an Herrn Reuter. Die in dem Artikel gebrachte Nachricht, als bestände eine tiefe Kluft innerhalb der Bauernschaft des Kreises, wird damit hinfällig.

Abgesehen davon, daß dem bisherigen Geschäftsführer der F. B. Herr Reuter, bisher noch keine fruchtlose Entlassung zuteil geworden war, halte er selbst auf die Weiterarbeit bei der F. B. verzichtet und vorgezogen, unbeeinträchtigt von Saarlöcher dem Wunsch der Saarlöcher Bauernschaft Rechnung zu tragen und die Leitung der jungen Kreisbauernschaft Saarlouis zu übernehmen.

Wenn bisher von einer Veröffentlichung abgesehen wurde, so geschah das lediglich in der Absicht, die Entwicklung der neuen Bauernschaft nicht zu hemmen und die Bauern unseres Kreises in ihrem freien Entschluß nicht zu beeinträchtigen. Alles weitere behalten wir uns vor.

Die Kreisbauernschaft des Kreises Saarlouis.

J. A.
Hubert Reuter,
Geschäftsführer.

Uebersetzung der Redaktion: Wir veröffentlichen diese Zuschrift und werden in eine Kritik der ganzen Vorgänge erst eintreten, wenn wir den Bericht der Gegenseite vor uns haben.

◆ Von Nah und Fern. ◆

× Dillingen. Von einem Kanalarbeiter überfahren wurde der 63jährige Arbeiter Ludwig Schäfer von hier. Als er beim Kohlen holen die Gleise überschritt, muß er zu Fall gekommen sein. So lag er bewußlos auf den Schienen als eine Lokomotive herankam, die einige Wagen vor sich her schob. Der Lokomotivführer konnte das Gleis nicht übersehen und überfuhr den Arbeiter. Ein Arm wurde abgehauen und der Oberkörper durchschliffen in zwei Teile geteilt. Der Tod trat sofort ein.

× Dillingen. In Tälchleite n mit bösen, Kesseln kam es ebenfalls in vorgerückter Stunde in einem Hause in der Gerhartstraße. Nach einem heftigen Wortwechsel bei der Hausfrau R. von 20 Jahre alten Maschinenmeister Michael Schneider aus Lufel, der sich hier beurlaubt aufhielt, eskalierte. Der verhasste R., der die Tat zunächst ablegnete, hat jetzt eingestanden, den verhängnisvollen Stich nach dem Herzen des jungen Mannes geführt zu haben. Angeblich hat eine Frauensperson den Streik veranlaßt.

mit Saarlöcher. Zur Regelung der Adhärenz der Arbeiter der Schmelzfabriken in Blieskastel fällt am 15. ds. Mis. der Schlichtungsausschuß Saarlöcher folgenden Spruch: Ab 16. März ds. Ja. soll unter Ein-

Hut und Wasserkrug.

Von A. Bernhard.

Diese Geschichte ist zum Teil wahr und zum Teil erfunden, wenigstens was die Namen betrifft. Denn der Regierungsrat Fellner, von dem ich erzählen will, heißt in Wirklichkeit anders und ist auch noch garnicht Regierungsrat. Aber — Distrikten — Ehrenschel!

Also, Herr Fellner war vor mehreren Jahren von seiner Frau gebekelt worden, denn Elvira (eigentlich hat sie einen viel schöneren Namen) war von jeher sehr energisch gewesen. Aber er war dabei nicht schlecht gefahren. Sie besorgte die Wirtschaft auf das Beste, erzog die Kinder, sparte, wo sie nur konnte, ohne dabei jemand etwas abgeben zu lassen. Sie konnte lieb und heiter, aber auch sehr energisch sein. Und in dieser Energie erklärte sie eines Tages, im Kreis ihrer Familie: „Ich erlaube euch allen Entschuldig, mir kein Geld zu machen, weder zu Weihnachten, noch zum Geburts- oder Namensstag. Denn jetzt sind lauter solche schwere Zeiten, so daß es ein förmliches Verbrechen ist, überflüssige Dinge zu kaufen. Ihr aber habt die Gewohnheit, mir stets die unpraktischsten Sachen und Dinge zum Geschenk zu machen.“

„Erlaubt“, wandte ihr Gatte ein, iam aber nicht weiter, denn Frau Elvira erlaubte nicht, sondern sagte hinzu: „Es ist wirklich schade, wenn das mühsam verdiente Geld für allerhand Tand hinausgeworfen wird, indes das Nötigste im Haushalt fehlt. Ich bitte also nachmals, mir ab jetzt keine Geschenke zu machen.“

„Liebe Mama“, sagte darauf Wilhelmine, die jüngste Tochter, ein schönes Meid, oder einen neuen Hut wünscht du aber doch brauchen.“

Denn sie dachte an den nahenden Geburtstag der Mutter. Sogleich fügte der Sohn Hans hinzu: „Ja, denn zu einer schönen Frau gehört auch ein schöner Rahmen.“ „Der schönste Rahmen für eine Hausfrau ist ihr vor-

acter Haushalt“, entgegnete die Regierungsrätin darauf, und dagegen war nichts einzuwenden.

Ihr Gatte aber dachte an den zu erwartenden Anschaffungsbeitrag, und daß er seiner Frau doch gerne einen neuen Hut kaufen würde. Da sagte diese, als hätte sie seine Gedanken gelesen oder doch erraten: „Wenn du mir einen Hut kaufst, werde ich ihn zum Fenster hinauswerfen.“ Das klang so feierlich wie ein Gelübnis, und damit war die Sache natürlich abgemacht. Aber nur vorläufig. Denn als Frau Elvira zwei Tage später die Einladung zu einer bekannten Familie entgegennahm, und unter vier Augen zu ihrem Gatten bemerkte: „Ich habe doch keinen Hut, um hinzugehen“, begann in dessen (ähnlich des Gatten) Seele, ein Entschluß zu reifen.

Nach allbekannter Tage schon drei ahnungslose Jungsfrauen unter einem großen Eichenbaum und spinnen das Schicksal der Regiererin. Und so spannen sie auch dasjenige des Regierungsrates Fellner, und woben einen feinen, schwarzen Tamenthal mit schwarzer Sammetkappe und Lichter, links aufgebogener Krenze mit in das Schicksal hinein.

Der Hut war in einem Schaufenster untergebracht und sah recht freundlich aus all die Passanten, wenn man diese Redewendung bei einem Hut überhaupt gebrauchen kann, da er ja keine Augen hat. Aber Herr Fellner hatte welche, und mit diesen sah er den reizenden, feinen Kopfschmuck lächelnd beguckend an. Besonders an jenem Tag, da er den Anschaffungsbeitrag erhalten hatte. Und morgen war Elvira Geburtstag. Mit einem Mut, wie er Ehemännern kaum nicht zu eigen ist, besat er den Laden, verlangte den bewachten Hut, zahlte eine Summe, die in Fortkriegszeit nötig hätte, eine lebensfähige Familie während eines Vierteljahres gut bürgerlich zu erhalten, und schritt mit dem hochgefühl eines stehenden Feldherren nach Hause. Aber nichts ordnet so reich, wie das freudige Hochgefühl eines Ehemannes. Der Regierungsrat dachte an die drohenden Worte seiner Gattin und ob es nicht rascher wäre, wenn Hans oder Wilhelmine vor den Fenstern warten würden, während er das Geburtstagsgeschenk überreichte.

Aber dann lächelte er. Welche Frau kann einem neuen Hut widerstehen?

Ann, Frau Elvira konnte es. Und zwar so prägnant, daß der Wasserkrug in Scherben ging. Nun stand aber niemand denken, daß sie sich irgendwie an ihrem Herrn und Gebieter lässlich vergriff, es war ganz anders.

Frau Elvira wollte sich eben ein Glas Wasser aus dem Krug einschenken, als ihr Gatte reich auf sie trat, den Hut vorföhrig in den Händen balanzierend und seinem Gladmuschel sprechend. Daraufhin stellte das morgige Geburtstagskind den Wasserkrug so energisch auf die Kredenz, daß er sich in seine kleinsten Teile zerlegte, während das Wasser sehr heiter von der Kredenz herab über den Parkettboden lief. Hierauf erklärte Frau Elvira, daß sie den Hut nie aufsehen und am liebsten zum Fenster hinauswerfen würde. Und schloß endlich in höchster Erregung: „Hättest du mir lieber einen Wasserkrug gekauft!“ Daraufhin entgegnete Herr Fellner zwar, daß der Wasserkrug ja eben noch unzerbrochen gewesen, erhielt aber doch die gleiche Antwort: „Hättest du mir lieber einen Wasserkrug gekauft!“ Denn mah die erregte Hausfrau den Hut mit verächtlicher Miene und begann das Wasser aufzuwischen, wobei sie von „überflüssigen Ausgaben“ und ähnlichen Dingen vor sich hin sprach.

Da Herr Fellner diesmal den Mut zu antworten auslegte einem geheimen Vorn, der ihn sonst verdröhlen ließen, schloß er, ergab sich ein so heftiger Wortwechsel, wie er seit Jahren die Wohnung nicht erfüllt hatte. Der Hut aber lag unbeachtet auf dem Divan und wurde von keiner Seite mehr eines Blickes wert gefunden. So erbeute dieser Tag: das heißt, dies muß nicht sein endgültiges Ende gewesen sein, denn anderen Tages schritt ein zufriedener und heiter anscheinendes Ehepaar durch die Straßen der Stadt.

Das war der Regierungsrat Fellner mit seiner Gattin. Er wollte ihr einen neuen Wasserkrug kaufen und sie hatte dafür, um ihn zu belohnen, den neuen Hut aufgesetzt.

Und er fahle sich wirklich belohnt.

der Infanterie Truppen wurden der Aufstellung...
 2. April 255 Mann der Schwabengruppe...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

zu gewöhnen. Der Oberlehrer...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

◆ Farnelsteil

Die Farnelsteilweide.

Die Gruppe der Farnelsteilweide hat unter den Weiden...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Gehr. Ries

Komplette Zimmer - Einrichtungen,
 Klumböbel - Polsterwaren,
 Kleinföbel
 Teppiche u. Dekorationen.

Größtes Möbelhaus Südwestdeutschlands.

Saarbrücken 1

H. Herzogstraße 9 Telefon 1251.

Stehleinführung im Februar.

Der vorläufigen Feststellungen wurden im Februar im...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Walden französische Güter durch Schweizer.

Die sogenannten „französischen“ Beschlagnahmen...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Die Schweizerfleischpreise.

Im Jahre 1923 belief sich die Produktion auf 225 1/2...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Verordnungen: Dr. Jakob Siebing, Staats...

Dr. Jakob Siebing, Staats...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Gib's heut noch Hizen?

Es denn der Strohhaufen...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...
 2. April 255 Mann...

Aus unserem Sonder-Angebot!

Teller, tief 93 cm	0 75	
Dessertteller, 19 cm	0 35	
Aschenschale m. Streichh.	0 95	
Moccatase m. Untere	0 25	
Kaffeeservice echt Porz., für 6 Personen mit Goldrand u. Blumendekor.	23 50	
Waschgarnitur 5-teilig	19 50	
Servierbretter aus Holz mit Nickelrand		
35	40	45 cm
4 75	5 75	6 50

Löffel und Gabel rein Alum	
Stück	0 50
Tafelmesser Fabr. Solingen	1 35
Mandelseife, Stück	0 50
Badeseife, 150 gr.	1 00
Persil, Paket	0 85

Damen-Florstrüpe
gute Qualität Paar 2 95

Taschentücher
weiß, gewaschen 45/45 Stück 0 95

Ausklöpfer, Rohr	St. 1,50
Wachstuch, allerbeste Qualität	
	Meter 10 00
Nestelzer, Porz.	St. 0,50
Wäscheklammern mit verz. Federn	Dtz. 0,50
Kaffeflasche, 1/2 Ltr.	1 95
Löffelblech, weiß lackiert	9 50
Reißeisen 33 cm	1,50

LUDWIG PIEPER .: SAARLOUIS

Anerkannt bestes Kaufhaus für sämtliche Bedarf-artikel.

SEPARATE ABTEILUNG FÜR WIEDERVERKÄUFER

Holzverfeinerung.

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., nach 2 Uhr, läßt die Gemeinde Kirchheimersdorf in der Wirtschaft Jacob, dieselb. selbigen Nachh. verfeinern:

1 St. Eichen I. Klasse	2,72 fm.
3 " " II. " "	4,89 "
4 " " III. " "	4,24 "
10 " " IV. " "	7,20 "
11 " " V. " "	2,60 "
2 " Buchen I.	4,91 "
11 " Fichten I.	2 10 "
36 Fichtenstangen I.-III.	2,31 "

Außerdem gelangen ca. 150 rm. Scheit- und Knüppelholz sowie 274 rm. Restler zur Verfeinerung.

Kirchheimersdorf, den 12. März 1924.

Der Bürgermeister:
Hanz.

1021

Begevergebung.

Der ordnungsmäßige Verkauf der Kreuzberg- und Sandbergsteine im Ort Graulanten soll öffentlich vergeben werden.

Erforderlich sind:

1. 900 Hb. m. Bordsteine,
2. 580 qm Pflastersteine — Klasse C,
3. 375 cbm Padlagesteine,
4. 270 cbm Dorsitsteinlagen,
5. 100 cbm Bindematerial.

Angebotsformulare sind auf dem Kreiswegebauamt (Haustrasse Zimmer 44) vom 20. ds. Mts., ab erhältlich. Termin zur Eröffnung der Angebote ist am Montag, den 31. 3. 24 morgens 9 Uhr auf dem Kreiswegebauamt festgesetzt.

Schriftlich eingegangene Angebote werden in Gegenwart eines vereinigten Bewerbers geöffnet.

Graulanten, den 12. März 1924.

Der Bürgermeister: Der Kreiswegebauamtsleiter:
Nels. Schörer.

Inferieren bringt Gewinn!

Get erhaltene, soll neue

Laden-Einrichtung

für Konfektionären sowie Kleidermacher zu verkaufen, alle, zu erlangen in der Wirtschaft des H. H.

Häute u. Felle

läuft 652 u. über in Verhinderung Oberlehrer Altmeier, Hiltbringen B. Weisig.

Guterhätene Federrolle

85 St. Tragtast zu verkaufen.

Holzmühle

1000 Hussummer 39.

Empfehle mich in Mähen

in und außer dem Hause.

Amey Herwig

Saarlaufs 1, 918 Kargerstraße 5.

Ein Motorrad

1 1/2 PS, Singletrieb 1,8, gut erhalten u. sehr bereit, zu verkaufen. 0000

Neußingen, Baderstraße 246

Gartenanteil

zu vermieten. Weistrenstr. 20.

Fenster-Kathedral-Ornament-Draht-Glas

Reparaturen jeder Art schnelle Ausführung bei- und Wiederverfertigung Glasmalerei

Heinr. Göttker Endorf a. d. Saar

Ein reichhaltiges und gut sortiertes Lager von über hundert

landwirtschaftl. Maschinen

verschiedener erstklassiger Fabrikate wie Preldrescher, Stiltendrescher, mit und ohne Reilignung, Wannenmühlen, Schrot- und Backmehlmüllern, Hackselmaschinen, Obstkeren, Obstpressen

Elektro-Motoren in allen Stärken

können Interessenten bei uns besichtigen. Wir liefern die komplette Anlage und garantieren für zweckmäßige und gute Ausführung der Arbeiten. Nur erstklassiges, einwandfreies Material kommt zur Verarbeitung

Köhne & Merziger G.m.b.H.

Grosser Markt 24 Saarlouis Telefon Nr. 52

Enameline-Gesellschaft

Graulanten-Saar — Saarbrückerstraße 28 a sucht

für 2 ihrer Beamten zu mieten

- 1) 1 Wohn- u. Schlafzimmer,
- 2) 1 Schlafzimmer

Mit Verpflegung bevorzugt. Offerten sind mündlich oder schriftlich an obige Adresse zu richten.

Stanzer und Planierer

sucht zum sofortigen Einritt

Eisenwerk Graulanten u. o.

Wiedungen Forhaus 1. 1002

Böppe!

Einlauf u. Frauenhaar, Haarspangen Reparatur E. Merkwirtschaft Graulanten, Bodstraße 3

In der Buchbinderei Seb. Bechel, Saarlouis, Franz. Straße 68/66 finden Sie große Auswahl fertig gerahmter Bilder, auch werden Bilder, Brautkränze u. s. w. garantiert handb. hergestellt. 879

